Der Vorstand der

Gemeinde Birkenau/Odw.

HAUPTSTRAßE 119, 69488 BIRKENAU, TEL. 06201/397-0, FAX 06201/39755, Internet http://www.birkenau.de

WIR für SIE

Kreis Bergstraße
Eingang 28.10.2009
zum Termin L ! RS

Der Vorstand der Gemeinde Birkenau, Postfach 1112, 69484 Birkenau

Kreis Bergstraße
Kreisausschuss
Gräffstraße 5
64646 Heppenheim

Az:	V / GV
Abteilung:	Bürgermeister
Sachbearb.:	
Durchwahl:	06201/ 397-38
e-Mail:	h.morr@gemeinde-birkenau.de
Datum:	~~19~~ 28.10.2009

Auf Wunsch der Fraktionen vorgenommene Ergänzung unserer Stellungnahme vom 15.10.2009 zur Raumordungsplanung

Unabdingbare Forderungen der Gemeinde Birkenau:

1. Die Gemeinde Birkenau fordert im Rahmen der Fortschreibung des RPL Südhessen, statt der angegebenen 9 ha aus zwingenden Gründen der strukturellen Weiterentwicklung der Gemeinde in der Metropolregion Rhein-Neckar an der Landesgrenze Nord Baden und Süd Hessen, eine Siedlungsfläche für **Wohnungsbau von insgesamt 17 ha.**

2. Alle bisherigen rechtskräftigen Bebauungspläne sind dabei als Siedlungsbestand festzusetzen.

3. Der Regionalplan für den Kreis Bergstraße ist mit dem Planungsverband der Metropolregion Rhein-Neckar und den betroffenen Gemeinden abzustimmen.

4. Die Gemeinde Birkenau fordert zwingend im Rahmen ihrer verfassungsmäßig garantierten Planungshoheit gemäß Art .28 Abs. 2 GG einen frei verfügbaren **Planungskorridor** im Abstand von **300 Metern** zum aktuellen Siedlungsrand, der von allen Verboten und Geboten sowie Vorrangflächen nach der Regionalplanung frei zu halten ist. Dies ist im Rahmen einer angemessenen Eigenentwicklung der Gemeinde unverzichtbar.

5. Die Gemeinde Birkenau fordert auch, dass alle Festsetzungen im neu beschlossenen Flächennutzungsplan ohne jede Einschränkung in den ROP übernommen werden.

6. Die von der Regionalplanung angebotenen 6 ha Zuwachsfläche für die gewerbliche Entwicklung der Gemeinde sind zu gering. Die Gemeinde Birkenau fordert daher mindestens eine Zuwachsfläche (neu) von **7 ha zum Ausbau der gewerblichen Infrastruktur**.

7. Die Gemeinde Birkenau fordert mit allem Nachdruck die Vernetzung des ÖPNV, insbesondere der Weschnitztalbahn, mit der Metropolregion. Die **Vernetzung mit den S-Bahnstrecken** zu den Großstädten Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt ist eine vorrangige Aufgabe der regionalen Verkehrsplanung.

8. Die Gemeinde Birkenau als Tor zur Metropolregion, zum Weschnitztal und dem Odenwald bedarf einer erheblichen und nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssituation sowohl innerörtlich als auch überörtlich.

a) Die geplante Trasse der L3408 ist als **Teilortsumgehung** in die ROP aufzunehmen.

b) Die vom Hessischen Verkehrsministerium untersuchte **Ostumgehung** zwischen der L3408 Kallstädtertalstraße und der L3257 Gorxheimertalstraße nach Weinheim ist in die ROP aufzunehmen.

c) Die **Direktanbindung** des Gewerbegebietes auf der Aue A zwischen der B38 alt/L3408 und der Zufahrt zum Tunnel ist in die ROP aufzunehmen.

d) Die Forderung der Gemeinde Birkenau nach einer **zweiten Tunnelröhre für den Saukopftunnel** aufgrund des heute schon bedenklichen Verkehrsstaus im und vor dem Tunnel, insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten ist vorsorglich in die Regionalplanung aufzunehmen.

9. Die Gemeinde Birkenau fordert in Anlehnung an die kreisangehörigen Gemeinden Bürstadt und Lorsch ebenfalls eine Ausweisung als **Mittelzentrum.** Dies kann auch im Verbund mit den übrigen Weschnitztalgemeinden erfolgen. Die Lage der Gemeinde Birkenau als Tor zur Metropolregion und als Tor zum Odenwald und insbesondere die Lage zur großen Kreisstadt Weinheim und dem standortschädlichen Rhein-Neckar- Zentrum bedingt aus planerischer Sicht die Aufstufung zum Mittelzentrum, um von weiteren Benachteiligungen in Zukunft verschont zu werden.

10. Die Gemeinde Birkenau hat im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans für alle Ortsteile und die Kerngemeine in einem sehr aufwendigen und verantwortungsvollen Erörterungsverfahren für alle Bereiche **Leitbilder** erarbeitet, deren Ergebnis in den obigen Ausführungen dargestellt ist. Die Gemeinde erwartet von der Regionalplanung die nachhaltige **Respektierung des Bürgerengagements**.

Mit freundlichen Grüßen

Morr, Bürgermeister